

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

BADEN-WÜRTTEMBERG

Württemberg

Romantik

AUFSATZSAMMLUNG

- 21-1** *Romantik in Württemberg* : Tagung des Arbeitskreises für Landes- und Ortsgeschichte im Verband der Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereine am 14. Juni 2018 im Hauptstaatsarchiv Stuttgart ; Festakt zum 175-jährigen Bestehen des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins am 13. Juni 2018 / hrsg. von Nicole Bickhoff und Wolfgang Mährle. - Stuttgart : Kohlhammer, 2020. - 253 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-17-039340-0 : EUR 28.00
[#7321]

Oft sind Grußworte der langweiligste Teil derartiger Bände. In diesem Fall¹ sind sie – wie die Dokumentation des eigentlichen Festakts zum 175-jährigen Bestehen des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins – nachgestellt, haben es aber durchaus verdient, hervorgehoben zu werden. Nicole Bickhoff hat als Vorsitzende des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins zwar die üblichen protokollarischen Aufgaben, bietet aber substantielle Informationen über den Verein, der wichtige Leistungen in seiner nun schon recht langen Geschichte aufzuweisen hat.

Manfred Tremel als Vorsitzender des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine trägt höchst aktuelle Gedanken zum Bildungswert der Geschichte versus bloße „Kompetenzdidaktik“ vor und situieret in verschiedener Hinsicht die Geschichtsvereine in ihrer Bedeutung für die Erhaltung geschichtlichen Erbes, ihre soziale Einbindung, regionale Bedeutung usw.

Besonders hervorzuheben ist aber die Rede der Landtagspräsidentin Muttererem Aras, die ausgehend vom Weingartner Blutritt über Tradition, Heimat, Identität, Integration usw. spricht und ein vielfältiges und tolerantes – vielleicht etwas zu harmonisches – Bild Baden-Württembergs entwirft. Aber das ist ja bei einem Festakt sicher angebracht.

Mit Rüdiger Safranski hat man für die Festrede *Romantik als Epoche und als Haltung* einen Vortragenden ausgesucht, der die „deutsche Affäre“ Ro-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1209221977/04>

romantik² zum einen in einen europäischen Zusammenhang stellt inclusive der geistesgeschichtlichen (Aufklärung) und politischen (Revolution) Schubkräfte, zum anderen auf knappem Raum Charakterisierungen des Romantischen versucht – Geheimnis, Unbehagen an der Normalität, Kunstmetaphysik, Ironie, Sehnsucht etc. Schließlich geht es um die romantische „Haltung“ unter den gesellschaftlichen Spannungen im „hochindustrialisierten Deutschland vor 1914“ (S. 240) sowie schließlich die Gefahr einer politischen Romantik. Diese wird von der Kriegsbegeisterung 1914, der „Instrumentalisierung der Romantik zu antiwestlichen Zwecken“ (S. 241), über den Nationalsozialismus (ein wenig unklar S. 241) bis hin zu Th. Mann, Heidegger, Benn, Rilke und Bloch fortgeführt (mit dem Marxismus ist sie dann doch wohl keine bloß „spezielle[...] Deformation der deutschen [!] politischen Kultur“ mehr! – S. 242). Mit dem Haltungsthema wird die Romantik allerdings ziemlich unspezifisch. Der Essay Safranskis läßt sich im übrigen auch als Zusammenstellung brillanter Formulierungen lesen – von der „Himmelfahrt der Kunst und des Künstlers“ (S. 238), der „Gleichgültigkeit der Materie gegenüber unserem Sinn suchenden Bewusstsein“ (S. 239) bis zum Fazit „In der Politik also gilt Vorsicht gegenüber der Romantik, eine lebendige Kultur aber kann nicht auf das Romantische verzichten. Sie ist der imaginäre Überschuss, den wir zu einem geistig reichen Leben brauchen“ (S. 243). Das Fazit wird man teilen können. Es bleibt allerdings ziemlich unspezifisch hinsichtlich des „Romantischen“. Soweit zum Festakt.

Den eigentlichen elf Tagungsbeiträgen geht eine Einführung der Herausgeber voran, welche die Randlichkeit des Themas für Württemberg in gängigen Darstellungen benennt, die Definitionsproblematik anspricht – sie ist eine Thema in mehreren Beiträgen – und das Spektrum des Dargestellten umreißt.

Der Beitrag *Architektur der Romantik in Württemberg* von Klaus Jan Philipp hat als zentralen Gegenstand das pseudomittelalterliche Schloß Lichtenstein, das auch eine literarische Anknüpfung bietet, da es durch den Roman **Lichtenstein** von W. Hauff angeregt ist. Am Ende des Bandes wird dem „Rittertum“ des Erbauers ein eigener Artikel gewidmet (Wolfgang Mährle) wobei neben der Ritterromantik und deren Stilisierung als Phänomen auch die andere „moderne“ Seite behandelt wird, der gezielte – und geglückte – funktionale Einsatz zur „Standeserhebung“ vom Grafen- in den Fürstenstand. Der Architekturartikel behandelt als weitere Beispiele noch die Grabkapelle auf dem Stuttgarter Rotenberg mit ihren Entwürfen und den Burgenbau in größerem Zusammenhang.

Der Bildenden Kunst ist ein Artikel von Wolf Eiermann gewidmet, der sich schon im Untertitel intensiv mit der Epochenbegrifflichkeit befaßt: *„Treue Weiber, schaurige Ruinen“ - Die Bildende Kunst der Romantik in Württemberg und ihre Definitionsproblematik*. Bedenkenswert bei aller Notwendigkeit von Problematisierungen ist die Feststellung: „So fragwürdig Stil- und Epochenbegriffe angesichts individueller Kunstleistungen schon immer wa-

² Vgl. sein Buch **Romantik** : eine deutsche Affäre / Rüdiger Safranski. - München : Hanser, 2007. - 415 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-446-20944-2. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/983835284/04>

ren – sie bilden bis heute die steinernen Pfeiler der Kunstvermittlung. Wer sie zu Fall bringen will, hat zuvor ein neues und ebenso belastbares System zu entwickeln und dessen Träger zu benennen“ (S. 36). Den Durchgang durch Themen und Künstler können wir hier nicht nachzeichnen, das Ergebnis „Der Klassizismus blieb der eigentliche württembergische Nationalstil“ (S. 43) sei aber zitiert.

Der Musik sind drei Beiträge gewidmet. Reiner Nägele hat zur württembergischen Musikgeschichte verschiedene wesentliche Beiträge geschrieben³ und beschäftigt sich hier mit dem Thema *Romantisch ja, Romantik nein. Tradition und Moderne der württembergischen Hofmusik im 19. Jahrhundert*. Mit Zumsteege wird eine Verbindung zu Schubert geschaffen, ansonsten ist das „Nein“ vorherrschend – eine Parallele zur Bildenden Kunst –, was aber nicht heißt, daß insbesondere die Ausführungen zu Peter Joseph von Lindpaintner, der immerhin von zentralen „Romantikern“ in der Musik geschätzt wurde, informativ und aufschlußreich sind.

Friedhelm Brusniak beschäftigt sich mit Friedrich Silcher und legt dabei „Fallstudien“ zur *Loreley* und *Ännchen von Tharau* vor. Der Artikel zeigte daneben problematische Seiten der Rezeptionsgeschichte und stellt die Forderung auf nach einer „neuen kritischen Betrachtung“ (S. 76) des Schaffens des Komponisten.

Roland Eberlein, der besonders durch seine ***Geschichte der Orgel*** einschlägig bekannt ist⁴ behandelt die *Schwäbische Orgelromantik: Der Orgelbauer Eberhard Friedrich Walcker und seine Schüler*. Der informative Artikel über den innovativen und erfolgreichen Orgelbauer behandelt kundig die ästhetische und technische Seite der Werke dieses Meisters, der den Durchbruch mit der Großorgel in der Frankfurter Paulskirche schaffte und international (St. Petersburg, Boston ...) erfolgreich war, dessen Orgeln aber weithin leider dem Stilbruch des 20. Jahrhunderts – nebst den sonstigen Katastrophen – zum Opfer gefallen sind. Daß seine Orgelästhetik keine Orgelkomponisten vergleichbar dem französischen Großmeister Aristide Cavaillé-Coll inspiriert hat, ist die andere Seite seines Wirkens. Die sozialgeschichtlichen Gründe werden kurz angesprochen. Die Firma wurde in den nächsten Generationen erfolgreich weitergeführt. Durch seine Schüler war sie prägend für den süddeutschen Orgelbau.

³ Sein Schriftenverzeichnis unter:

<https://reiner-naegele.jimdofree.com/schriftenverzeichnis/> [2021-03-19].

⁴ ***Die Geschichte der Orgel*** / Roland Eberlein. - 1. Aufl. - Köln : Siebenquart-Verlag Eberlein, 2011. - 536 S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen der Walcker-Stiftung für Orgelwissenschaftliche Forschung ; 17). - ISBN 978-3-941224-01-8 : EUR 89.00 [#2788]. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz358196221rez-1.pdf?id=6068> - Vgl. von ihm auch : ***Orgelregister*** : ihre Namen und ihre Geschichte / Roland Eberlein. - 1. Aufl. - Köln : Siebenquart-Verlag Eberlein, 2008. - 768 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-941224-00-1 : EUR 86.00 [#0017]. - Rez.: **IFB 08-1/2-235** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz287876594rez.htm>

Vielleicht hätte man noch mehr zur „Romantik“ in der Musik in Baden-Württemberg beitragen können, etwa zu Josephine Lang,⁵ die immerhin fast vierzig Jahre in Tübingen verbrachte und auch Beziehungen zum württembergischen Könighaus hatte, aber das literarische Ergebnis der Tagung ist ja nicht als Kompendium beabsichtigt.

Die literarische Romantik in Württemberg wird durch eine Darstellung der Märchenalmanache Wilhelm Hauffs eingeleitet (Barbara Potthast), von denen im allgemeinen nur einzelne bekannte Märchen breitere – durchaus sehr breite – Verbreitung gefunden haben. Sie werden in ihren zyklischen Anordnungen, ihrer Inhaltlichkeit und ihren sozialgeschichtlichen Implikationen betrachtet. Die anderen Artikel behandeln in unterschiedlicher Optik als Dichter schwäbischer Romantik vor allem Ludwig Uhland, Justinus Kerner und Gustav Schwab – für ein Kompendium wäre etwas mehr über den nur randlich erwähnten Eduard Mörike⁶ wünschenswert gewesen. Eine der Perspektiven ist die Polemik mit Heinrich Heine, die hier differenziert von beiden Seiten in Blick genommen wird (Gunnar Och), eine andere die Beziehung zum Verlag Cotta und seinem *Morgenblatt* einerseits in ästhetischer wie politischer Gegenstellung und andererseits in wechselseitigem Bezug (Helmuth Mojem). Uhland als Philologe und seine Nachfolge in Tübingen bieten einen dritten Aspekt (Stefan Knödler). Und schließlich wird aus ganz anderer Sicht die Schwäbische Alb als Romantik-Thema in den Blick genommen (Roland Deigendesch), was von der politischen Zugehörigkeit, über den Straßenbau⁷ bis zur Landwirtschaft und schließlich auch zur praktischen wie ästhetischen Naturbetrachtung reicht als „dem Rheintal und den Schweizer Alpen gewiss nicht ebenbürtiger, aber dennoch lohnender Gegenstand für Literatur und Malerei zur Zeit der (schwäbischen) Romantik“ (S. 194).

Alles in allem handelt es sich um einen aspektreichen Band über Themen, die vielfach nicht besonders geläufig, aber nicht nur aus regionalem Interesse belangreich sind.

Albert Raffelt

QUELLE

⁵ **Josephine Lang** : her life and songs / Harald Krebs and Sharon Krebs. - Oxford ; New York : Oxford University Press. - ISBN 978-0-19-517363-5. - Buch. - 2007. - XIII, 308 S. : Ill., Notenbeisp. ; 25 cm. - CD., 30 songs. - 2007. - 1 CD ; 12 cm. - Von denselben auch die Edition **Lieder nach Texten von Reinhold Köstlin** / Josephine Lang. Vorgelegt von Harald Krebs ... - München : Strube, 2008. - XLII, 175 S. : Ill. - (Denkmäler der Musik in Baden-Württemberg ; 20). - ISBN 978-3-89912-122-3.

⁶ Zu ihm zuletzt **Der politische Mörike und seine radikalen Freunde** / Ulrich Gaier, Monika Küble. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2019. - 337 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8353-3539-4 : EUR 28.00 [#6666]. - Rez.: **IFB 19-4**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10026>

⁷ Selbst das ist ein „Romantik-Thema“: Man „versäume nicht, noch eine Lustreise bis auf die Höhe der seit kurzem vollendeten, in die Felsen der Alb gesprengten, neuen Münsinger Bergstraße mitzunehmen“ (G. Schwab, S. 181).

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10760>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10760>